



APPENZELLISCHER **HILFSVEREIN**  
FÜR **PSYCHISCHKRANKE**

---

## **135. Jahresbericht des Vorstandes und Jahresbericht der Sozialbegleitung Appenzellerland**

**1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013**



## **Vorstand**

Norbert Hochreutener, Herisau, Präsident

Rita Paolucci, Herisau, Aktuarin

RR Dr. phil. Matthias Weishaupt, Teufen

lic. iur. Pia Trutmann Rüesch, Herisau

Dr. med. Nico Schwarzenbach, Herisau

Martin Weidmann, Appenzell

Isabel Germann, Herisau, Führungsausschuss Sozialbegleitung

Ursula Weibel, Waldstatt, Führungsausschuss Sozialbegleitung

Dr. med. H. U. Schläpfer, Herisau, Führungsausschuss Sozialbegleitung

Heinz Frischknecht, Herisau, Fachausschuss

Axel Weiss MaHM, Gais, Fachausschuss

## **Mitarbeitende Funktion**

Christa Berger, Herisau, Kassierin a.i.

## **Rechnungsrevision**

Herr Helmut Rottach, Herisau

Herr Othmar Ammann, Herisau

## Jahresbericht des Präsidenten

Dies ist der 20. und letzte Jahresbericht, den ich schreibe. Im Mai 2014 werde ich das Präsidium des Hilfsvereins weitergeben. Als Kandidatin steht Frau Marianne Kleiner bereit. So bin ich froh, dass eine fachkundige und gut vernetzte Persönlichkeit die Arbeit des Hilfsvereins weitertreiben wird. Zeit also eine kleine Rückschau zu halten.

Als ich 1993 mit der Arbeit als Klinikseelsorger im Psychiatrischen Zentrum in Herisau (PZA) begann, wurde ich sogleich in den Vorstand des Hilfsvereins gewählt, ohne eine rechte Ahnung, was dieser Verein überhaupt will und tut. Auf dem folgenden Weg begegnete ich Menschen, die mein Leben, mein Denken und auch die Arbeit im Hilfsverein inspiriert und geprägt haben.

Als Erstes fallen mir die Menschen ein, denen ich im PZA und in den Dörfern begegnen durfte. Das Wort Patient ist dafür unzureichend. Es sind Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung, die zeitweise oder dauerhaft an einer psychischen Erkrankung oder Behinderung leiden, mit allen Folgen für das soziale Leben. Es war mir immer bewusst, dass der Grat zwischen gesund und krank schmal und eher eine Balance zwischen beidem ist, die sich mal mehr auf diese oder die andere Seite neigen kann. Dennoch gibt es Menschen, die unheimlich viel Schweres ertragen und erleiden müssen und denen ihre Krankheit enge Grenzen setzt. Viele von ihnen habe ich als ausserordentlich sensible, herzliche und interessante Persönlichkeiten kennen gelernt – mit einem reichen Innenleben. Oft staune ich, mit wieviel Mut und kreativer Kraft, aber auch Demut sie ihren Lebensalltag zu bewältigen suchen. Sie waren und sind immer wieder Anstoss, treibende Kraft und auch Subjekt auf dem langen Weg zu eigener Freiheit, Eigenständigkeit und zu einem Leben in dieser Gesellschaft, das so viele Abgrenzungen kennt. Unsere Arbeit soll sich immer an ihren Interessen und Grundbedürfnissen orientieren.

Als Zweites waren es die Mitarbeitenden in den entstandenen Betrieben, im Vorstand und darüber hinaus, die der Arbeit des Hilfsvereins den Boden bereiten und Leben einhauchen. Alles was geschaffen und erreicht wurde – auch alle Projekte – ist Folge von fruchtbarer Zusammenarbeit, dem Austausch von Wahrnehmungen, von Erfahrung und Ideen, aber auch der Erwägung von personellen und finanziellen Möglichkeiten und Grenzen.

So ist das **Begleitete Wohnen** entstanden, 1996 ein Pionierprojekt nicht nur in der Ostschweiz. Es kam zum richtigen Zeitpunkt, als die Psychiatrie die stationäre Behandlung reduzierte und im PZA eine ganze Abteilung von chronisch kranken Patienten geschlossen wurde. Aber dem Anspruch zur sozialpsychiatrischen und ambulanten Behandlung wurde die institutionalisierte Psychiatrie nicht gerecht. Hier sprang der Hilfsverein mit dem Begleiteten Wohnen ein. So hat es vielen Menschen ein eigenständiges Leben ausserhalb der Klinik und den Wohnheimen in der eigenen

Wohnung ermöglicht. Der Erfolg dieses Betriebes hat den Grundideen Recht gegeben. Treibende Kraft und Seele war und ist Monique Roovers und mit ihr das wachsende Team. Sie haben nicht nur einen Job gemacht, sondern auch viel Hingabe und grosses Engagement daran gegeben. Das Begleitete Wohnen orientiert sich nicht zuerst an der Krankheit der Menschen, sondern an ihren Ressourcen und an der Eigenverantwortung und Eigenständigkeit der Klienten. Dies und die damit einhergehende Integration in die Gesellschaft erfordern lange Wege und kontinuierliche Begleitbeziehungen. Paradoxe Weise hat dieser Ansatz gleichzeitig die finanziellen Schwierigkeiten nach sich gezogen: Können dann ja nicht die Krankenkassen beigezogen werden; das BSV hat die Beiträge plafoniert, Gemeinden und Kanton haben keine gesetzliche Regelung zu seiner Finanzierung, obwohl es ein kostengünstiges präventives und darum kostensparendes Angebot im sozialpsychiatrischen Netz ist. So hat der Hilfsverein die Defizite über die Jahre getragen.

Aus den Erfahrungen des Begleiteten Wohnens wurde das **Arbeits- und Kreativatelier** projektiert und im Februar 2008 eröffnet. Die Erfahrungen dahinter sind die Einsamkeit vieler alleinwohnender Klienten, und ihre mangelnde Alltagsstruktur. Die Grundidee hat Martin Grob an der Jubiläumsfeier des Hilfsvereins 2003 formuliert: „Ein Ort, wo jemand ist, wo man hingehen und etwas tun kann.“ Arbeit ist ein Grundwert in unserer Gesellschaft, ist Sinn stiftend, bildet Identität und ermöglicht soziale Beziehungen. Was aber ist, wenn ich lange nicht mehr gearbeitet habe und nur wenig leistungsfähig bin, so dass mir die Arbeit auch in geschützten Werkstätten nicht möglich ist? Diese Lücke versucht das Atelier zu schliessen. Für seinen Einsatz für das Atelier möchte ich vor allem Michael Higi und dem ganzen Team danken. Sie sind der „Jemand, der da ist“: Ansprechbare und kreative Vertrauenspersonen. Das Atelier ist wiederum ein Pionierprojekt, das, weil ohne Beispiel, in den gesetzlichen Grundlagen lange vom Hilfsverein und mit Geldern aus Stiftungen vorausfinanziert wurde, bis der Kanton die Unterstützung zusichern konnte.

Begleitetes Wohnen und Arbeits- und Kreativatelier wurden 2008 unter dem Dach „Sozialbegleitung Appenzellerland“ als je eigenständige Betriebe vereinigt. Da die Leitungsstruktur des Vorstandes als Gegenüber der operativen Leitung von Monique Roovers und Michael Higi den Ansprüchen nicht mehr gerecht wurde und die finanziellen und personellen Möglichkeiten des Hilfsvereins überforderte, hat Albert Wassmer als Experte im Jahr 2011 einen externen Bericht über die Sozialbegleitung Appenzellerland verfasst, der im gleichen Jahr vom Vorstand verabschiedet wurde. Als Konsequenz wurde vor zwei Jahren ein neuer Ausschuss des Vorstandes gebildet. Er setzt sich zusammen aus Hansueli Schläpfer, Ursula Weibel und Isabel Germann. Sie arbeiten mit grossem Engagement auf der strukturellen und finanziellen Ebene. Ihnen sei ein grosses Dankeschön ausgerichtet.

Auf der Grundlage des Berichtes Wassmer ist die Ebnet-Stiftung bereit mit massgeblichen Beiträgen unsere Betriebe zu unterstützen, dieses Jahr wieder mit Fr. 60'000.-. Für diese Unterstützung und auch die von weiteren Stiftungen, Gönnern, Kirchgemeinden und Mitgliedern sei herzlich gedankt. Sie finden die Aufstellung in diesem Jahresbericht. Aufgrund dieser Beiträge schliesst die Jahresrechnung 2013 mit einem nur leichten Rückschlag von Fr. 1874.34. Die Jahresrechnung hat Marcel Manser in Zusammenarbeit mit Roswita Knaus zusammengestellt, ihnen und auch Frau Christa Berger ein Dankeschön.

Herr Marcel Manser stellt sich an der Mitgliederversammlung als Kassier zur Verfügung, Frau Marianne Kleiner als Präsidentin des Hilfsvereins.

Am Schluss dieses Berichtes und meiner Tätigkeit im Hilfsverein möchte ich allen herzlich danken: Den Mitarbeitern in den Betrieben, den Vorstandsmitgliedern und Gönnern und nicht zuletzt den Menschen, denen ich im PZA, im Begleiteten Wohnen und im Atelier begegnen durfte. Sie waren mir Motivation und Anregung, Menschen, die mich bereichert haben.

Herisau, im April 2014

Norbert Hochreutener, Präsident



## **Jahresberichte Sozialbegleitung Appenzellerland**

### **Arbeits- und Kreativatelier**

„Wir starten mit neuen Ideen und viel Elan ins 2013“.

Mit diesem Satz schloss der Jahresbericht 2012 und an diesem Punkt möchte ich den Faden für meine Gedanken zum neuen Bericht weiterspinnen!

Das Arbeitsatelier kam nach dem Personalwechsel im Herbst 2012 wieder in ruhigere Gewässer. Dank der neuen Industrienähmaschine sind wir in der Lage unsere Recycling–Taschen noch professioneller und ideenreicher zu produzieren. Schultertaschen für Laptops, Spezialanfertigungen nach Wunsch für Notebooks, Einkaufstaschen mit Innentaschen, alles geht viel leichter, einfacher und ohne „Geknorze“!

An dieser Stelle möchte ich der Stiftung „UBS Mitarbeiter helfen“ ganz herzlich für die grosszügige Spende danken. Ohne sie hätten wir uns nie eine solche Anschaffung leisten können! Insbesondere gilt der Dank Freddy Geiger von der UBS Ostschweiz, der unser Anliegen beim Stiftungsrat vertreten hat. An einer schlichten Übergabefeier im Atelier konnten sich die Bankleute selber ein Bild von unserer Arbeit machen und die erste auf der neuen Maschine gefertigte Tasche wurde durch unsere Näherinnen an Herrn Geiger überreicht.

Erfreulicherweise werden unsere Nähmaschinen auch von einigen Herren bedient und wir können mit Stolz behaupten, dass es bei unseren Arbeitsprozessen keine Gender-spezifischen Unterschiede gibt, Damen und Herren arbeiten Hand in Hand!

Bei unseren Eigenprodukten setzen wir noch konsequenter auf Recyclingmaterialien und versuchen mit etwas ausgefallenen und kreativen Ideen unseren Platz in der riesengrossen Menge der Produkte aus Sozialinstitutionen zu behaupten. Bestätigung für unsere Arbeiten erhalten wir jeweils auf den diversen Märkten. So konnten wir unsere Verkaufszahlen auch 2013 wieder steigern. Besonders am Ökomarkt in St. Gallen und am Trogener Adventsmarkt durften wir erfahren, dass es uns gelungen ist, in den letzten Jahren eine Stammkundschaft aufzubauen. Zu den bestehenden Verkaufsstellen konnten wir in Rorschach den Claro Weltladen, in Degersheim den Naturo Dorfladen und in Roggwil die Huusbraui dazu gewinnen sowie den Kontakt mit dem Claro Weltladen in Herisau intensivieren. Besonders stolz sind wir auf die Kontakte zur „Marktlücke“ in Zürich und „s'Zäni“ in Winterthur, die einige unserer Produkte in ihrem Sortiment aufgenommen haben. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind diese Geschäftsbeziehungen immer wieder Motivation, etwas unspektakuläre Arbeiten mit neuem Elan anzugehen und es erfüllt sie mit Stolz, wenn wir wieder ein Paket mit Eigenprodukten in die weite Welt verschicken dürfen!

Dank der weiterhin guten Zusammenarbeit mit den Heimstätten Wil und diversen Auftragsarbeiten der Firma LauperCreatif konnten wir uns auch 2013 nicht über mangelnde Arbeit beklagen. Die vom Kanton bewilligten 4 Stellen zu je 100% teilten sich 29 Personen, damit haben wir die absolute Vollbelegung erreicht.

Im Herbst musste mit dem Kanton die Leistungsvereinbarung neu verhandelt werden. Dies wurde notwendig, weil die Kantone neu auf ein Pauschalfinanzierungsmodell umstellen. Gespräche mit dem Amt für Soziale Einrichtungen fanden in einem sehr konstruktiven Rahmen statt und endeten mit einem guten Abschluss. Das Arbeits- und Kreativatelier kann in finanzieller Hinsicht einigermaßen ruhig in die unmittelbare Zukunft blicken. Voraussetzung ist natürlich, dass die Sparübungen im Kanton keine Auswirkungen auf die Finanzierungen im Sozialwesen haben werden.

Im Kreativatelier hat sich im Laufe des Jahres wieder eine stabile Mitarbeitergruppe gefunden. Nach den sinkenden Besucherzahlen der letzten Jahre fanden 2013 im Durchschnitt jeweils 5 bis 6 Personen am Mittwochnachmittag den Weg an die Neue Steig. Das Programm ist offen und richtet sich nach der Stimmung und Motivation als auch den Möglichkeiten der jeweiligen Besucher. Dank der Unterstützung durch die Ebnet Stiftung können wir dieses absolut niederschwellige und wertvolle Angebot auch weiterhin offenhalten.

Zum Schluss bedanke ich mich bei unseren Mitarbeitenden im Arbeitsatelier und den Besuchern im Kreativatelier für ihr wertvolles Mitwirken. Meinen Mitarbeiterinnen ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement und die wirklich angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit.

Michael Higi  
Leitung Arbeits- und Kreativatelier



## **Jahresbericht 2013 Begleitetes Wohnen**

2013 nahm die Klientenzahl wieder zu. Neben unseren langjährigen Klienten durften wir vermehrt Menschen im Mittelland und in Appenzell Innerrhoden begleiten. Das Wichtigste in unseren Begleitungen ist die Beziehungsarbeit. Wir erleben diese Arbeit als herausfordernd und spannend. Wenn eine tragfähige Beziehung zwischen der Begleitperson und den Klienten entstehen kann, ist vieles möglich und es können oftmals grössere Krisen rechtzeitig erkannt und aufgefangen werden.

Im Frühling 2013 hatte uns Frau Pia Eisenhut nach langjähriger Tätigkeit verlassen und eine neue Herausforderung angenommen. Auf Grund der angespannten Finanzlage hatten wir entschieden, ihre Stelle nicht neu zu besetzen. Somit arbeiteten wir im Jahr 2013 mit 20 Stellenprozent weniger. Durch eine hohe Flexibilität im Team mussten wir keine Anfrage für neue Begleitungen zurückweisen und konnten die Anzahl der Begleitstunden, die wir für den Unterleistungsvertrag der Pro Infirmis leisten müssen, problemlos erreichen.

Im Bereich der Wiedereingliederung konnten wir neue Erfahrungen sammeln. Menschen, die in der Arbeitswelt wieder Fuss fassen wollen, werden an ihrem Arbeitsplatz begleitet. Manchmal treten jedoch auch zu Hause Probleme auf, die eine Wiedereingliederung erschweren. In Zusammenarbeit mit der IV-Stelle Herisau initiierten wir den Versuch, die Strukturen in der Familie und am Wohnort während der Wiedereingliederung zu stabilisieren. Dieses Projekt verfolgen wir mit der IV-Stelle weiter und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ein grosses Thema bleibt weiterhin die Finanzierung des Begleiteten Wohnens. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft. Wir bleiben dran...

Ich bedanke mich bei unseren Klienten und Klientinnen, dem Team und allen Zuweisenden und Bezugspersonen für die Zusammenarbeit und freue mich auf ein weiterhin konstruktives Zusammenwirken.

Monique Roovers  
Leitung Begleitetes Wohnen

## Ein besonderer Dank

Roswitha Knaus hatte nach kurzer Zeit die Grossbaustelle Buchhaltung in geordnete Bahnen gebracht und so die Leitungen beider Betriebe der Sozialbegleitung massiv entlastet. Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen des Ateliers und des Begleiteten Wohnens verlangen ein hohes Mass an Flexibilität von der Sekretariatsstelle und die Präsenz an zwei verschiedenen Standorten vereinfacht die Arbeit nicht im Geringsten!

Dank dem tatkräftigen Wirken von Hansueli Schläpfer, Ursula Weibel und Isabel Germann im Führungsausschuss des Hilfsvereins konnte sich die Leitung der Sozialbegleitung wieder vermehrt auf die operative Arbeit konzentrieren. Auch wenn noch nicht alle Klippen umschifft sind, es ist wieder Licht zu erkennen am Horizont!

Monique Roovers und Michael Higi  
Sozialbegleitung Appenzellerland



## **Kochtreff Begleitetes Wohnen in Heiden**

Einmal im Monat findet an einem Abend der Kochtreff in Heiden statt. Dazu eingeladen sind alle Klientinnen und Klienten des Begleiteten Wohnens aus dem Gebiet Vorderland, der Kochtreff ist aber auch für Interessierte offen. Das Angebot wird gut und regelmässig besucht. Auch drei Gäste, die nicht oder nicht mehr im Begleiteten Wohnen sind, besuchen diesen Anlass.

Gemeinsam wird ein Menu zubereitet. Es wird geschält, geschnitten, angebraten, gewürzt, gekocht, gebacken, usw. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer packen tatkräftig an, andere brauchen Unterstützung oder Animation zur Mithilfe. Wenn sich die verschiedenen Düfte langsam ausbreiten, steigen der Hunger und die Lust aufs Essen. Eine Gruppe von Teilnehmenden hat bereits den Tisch gedeckt und die Getränke gerichtet. Nun ist alles bereit. In einer gemütlichen Runde wird gegessen und getrunken. Es werden Erlebnisse erzählt, es wird gelacht, gelästert oder einfach still genossen.

Der Kochtreff bietet Gelegenheit in Gesellschaft zu kochen und zu essen. Diese Freizeitbeschäftigung ist für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein wichtiger Anlass in der Agenda. Sie geniessen es, nicht alleine zu sein und sich austauschen zu können. Der Kochtreff ermöglicht aber auch, Fähigkeiten sichtbar zu machen und das eigene Selbstbewusstsein zu stärken. Eine Frau bereitet zum Beispiel regelmässig die Salatsauce zu, was von allen sehr geschätzt wird. Auch für sie ist es toll, eine positive Rückmeldung zu erhalten. Die Tage verbringt sie sonst meist alleine in ihrer Wohnung. Ein anderes Beispiel: Ein Mann kocht mit Unterstützung „Ghackets und Hörnli“ und bekommt danach viel Lob. Er bedankt sich und sein Lachen im Gesicht zeigt, dass er den Moment geniesst.

Am Schluss des Kochtreffs steht jeweils das Aufräumen auf dem Programm. Gemeinsam waschen und trocknen wir ab, reinigen die Tische und bringen sie zurück in die ursprüngliche Position. Regelmässig stellt sich dabei die Frage, was wir denn in einem Monat kochen sollen? Viele Ideen werden aufgezählt. Sehr gerne wird im Sommer draussen an der Feuerstelle grilliert. An der frischen Luft zu essen ist immer wieder ein schönes Erlebnis.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Begleiteten Wohnens für das Gastrecht in der FEG in Heiden bedanken. Dadurch wird ein wichtiges Freizeitangebot ermöglicht, bei dem soziale Kontakte entstehen, die auch ausserhalb des Kochtreffs gepflegt werden. Merci.

Petra Hungerbühler-Bösch, Begleitetes Wohnen

## Personal per 31.12.2013

### Sozialbegleitung Appenzellerland

Führungsausschuss Hilfsverein:  
Hansueli Schläpfer, Ursula Weibel, Isabel Germann

Geschäftsleitung:  
Monique Roovers, Michael Higi

Leitung Finanzen und Administration:  
Roswitha Knaus (20%)

Stellenplan Sozialbegleitung:  
Begleitetes Wohnen 230%  
Atelier 130%

**Begleitetes Wohnen** Windegg 4, 9100 Herisau  
bewo.herisau@bluewin.ch 071 352 25 80

*Leitung:*  
Monique Roovers

*Team:*  
Renske Hoogsteen, Jörg Eisele, Elisabeth Baumann, Jeannine Hilber, Petra Hungerbühler, Monique Roovers, Astrid Graf (Springerin)

**Arbeits- und Kreativatelier** Neue Steig 6, 9100 Herisau  
atelier.herisau@bluewin.ch 071 351 29 40

*Leitung:*  
Michael Higi

*Team:*  
Valeska Bänziger, Erika Trescher, Michael Higi, Roswitha Schnetzer (Springerin)

## Anzahl Klienten per 31.12.2013

**Begleitetes Wohnen:** 54 (34 Frauen / 21 Männer); 18 Austritte / 24 Eintritte  
Appenzell Ausserrhoden: Herisau: 25; Hinterland 5; Mittelland 9;  
Vorderland 11; Appenzell Innerrhoden: 2; St. Gallen: 2

**Arbeitsatelier:** 29 (11 Frauen / 18 Männer); 2 Austritte / 7 Eintritte

**Kreativatelier:** 20 verschiedene KlientInnen; im Durchschnitt 5.5 pro Nachmittag  
(offen an 53 Nachmittagen)



## Jahresrechnung 2013 Appenzeller Hilfsverein für Psychischkranke

### Bilanz (inkl. Betreutes Wohnen und Arbeitsatelier)

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Flüssige Mittel	158'432.00	143'196.14
Debitoren	63'172.40	70'095.45
diverse Forderung	15'616.80	12'107.90
Darlehen	27'200.00	27'200.00
Hypotheken	4'900.00	4'900.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>269'321.20</b>	<b>257'499.49</b>
<b>Passiven</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Kreditoren	2'901.65	7'004.10
diverse Verbindlichkeiten	3'265.60	1'717.10
Rückstellung für unsichere Forderungen	32'100.00	32'100.00
Rückstellungen Klientenunterst	2'250.00	1'000.00
Rückstellungen Betriebsdefizit	23'000.00	8'000.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>63'517.25</b>	<b>49'821.20</b>
Vereinskapital	207'678.29	234'328.41
Verlust	-1'874.34	-26'650.12
<b>Vereinskapital</b>	<b>205'803.95</b>	<b>207'678.29</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>269'321.20</b>	<b>257'499.49</b>

### Erfolgsrechnung

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Mitgliederbeiträge	4'955.00	3'515.00
Kirchgemeinden	6'799.20	13'872.60
Politische Gemeinden	7'000.00	4'100.00
Standeskommission	900.00	900.00
Alkoholzehntel	6'000.00	6'000.00
diverse Spenden	7'000.00	6'549.80
Zins	41.05	87.05
<b>Total Ertrag</b>	<b>32'695.25</b>	<b>35'024.45</b>
Defizitbeitrag Betreutes Wohnen	-25'489.80	-31'141.29
Defizitbeitrag Arbeitsatelier	-5'440.23	-21'939.97
Einzelunterstützungen	-3'121.00	-6'804.85
diverser Aufwand	-518.56	-1'788.46
<b>Total Aufwand</b>	<b>-34'569.59</b>	<b>-61'674.57</b>
<b>Jahresergebnis (Verlust)</b>	<b>-1'874.34</b>	<b>-26'650.12</b>

## Jahresergebnis 2013 Projekte Sozialbegleitung Appenzellerland

### Begleitetes Wohnen

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Einnahmen Betreuung	93'856.45	107'235.00
Einnahmen Hilfslosenentschädigung	24'384.00	32'916.00
Beiträge BSV	118'500.00	118'500.00
Spenden	60'317.35	53'600.00
Zins	-112.90	-96.45
<b>Total Ertrag</b>	<b>296'944.90</b>	<b>312'154.55</b>
Löhne	-224'710.10	-243'845.40
Sozialleistungen	-42'511.70	-44'682.95
Reisespesen	-29'652.25	-32'721.30
Miete	-3'000.00	-3'000.00
übriger Aufwand	-22'560.65	-19'046.19
<b>Total Aufwand</b>	<b>-322'434.70</b>	<b>-343'295.84</b>
<b>Jahresergebnis (Verlust) *</b>	<b>-25'489.80</b>	<b>-31'141.29</b>

### Arbeits- und Kreativatelier

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Beitrag Kanton	146'328.80	140'760.00
Beiträge Stiftungen und Private	38'400.00	31'740.60
Produktion	15'459.17	11'883.23
Zins	55.05	32.10
<b>Total Ertrag</b>	<b>200'243.02</b>	<b>184'415.93</b>
Löhne Personal	-125'295.10	-126'598.35
Löhne Klienten	-24'483.00	-21'595.00
Sozialleistungen	-23'585.10	-23'256.55
übriger Personalaufwand (inkl. Reisespesen)	-1'834.70	-1'197.50
Miete	-20'400.00	-20'400.00
Material	-4'964.65	-4'830.30
übriger Aufwand	-5'120.70	-8'478.20
<b>Total Aufwand</b>	<b>-205'683.25</b>	<b>-206'355.90</b>
<b>Jahresergebnis (Verlust) *</b>	<b>-5'440.23</b>	<b>-21'939.97</b>

\* Verlust durch Hilfsverein getragen

## Spenden und Beiträge zu Gunsten des App. Hilfsvereins für Psychischkranke und seiner beiden Hauptprojekte: Begleitetes Wohnen sowie Arbeits und Kreativatelier im Jahr 2013

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, privaten Spendern, Stiftungen und Institutionen, aber auch bei der öffentlichen Hand sehr herzlich bedanken für ihre grosszügige Unterstützung unserer Arbeit. Ohne diese Hilfe wäre unser Einsatz zugunsten wenig begünstigter Menschen nicht möglich.

### Kollekten und Beiträge von Kirchgemeinden 2013: Fr. 6'799.20 (Vorjahr 13'872.60)

Appenzell ref.	370.00	Reute ref.	84.90
Bühler ref.	148.00	Schwellbrunn	474.00
Eggerstanden kath.	169.55	Speicher Pauluspfarrei	504.75
Gais kath.	133.80	Speicher ref.	150.00
Gais ref.	200.00	Stein ref.	154.00
Heiden kath.	384.75	Teufen ref.	165.00
Heiden ref.	600.00	Trogen ref.	721.00
Herisau kath.	1'157.70	Urnäsch kath.	50.00
Herisau ref.	960.00	Waldstatt ref.	187.00
Oberegg kath.	116.75	Walzenhausen ref.	68.00

### Beiträge von Gemeinden und andern öffentlichen Institutionen 2013

Herisau	3'000.00	Walzenhausen	200.00
Hundwil	100.00		
Gais	200.00		
Rehetobel	400.00	Standeskommission AI	900.00
Lutzenberg	100.00	Alkoholzehntel	6'000.00

### Weitere Beiträge und Spenden 2013

Mitgliederbeiträge (Vorjahr 3'515.-)	4'955.-		
Alfred Koller, Mörschwil	1'000.00	Praxis Brunnenhof AG, Herisau	1'000.00
Andreas Bosshard, Herisau	1'000.00	Tuschmid Bühler Stiftung	4'000.00

### Beiträge und Spenden 2013 zu Gunsten Betreutes Wohnen sowie Arbeits- und Kreativatelier

Betreutes Wohnen		Arbeits- und Kreativatelier	
Ebnet Stiftung	50'000.00	Ebnet Stiftung	10'000.00
Huber-Suhner Stiftung	5'000.00	Klimentina, Steinbrunn	300.00
App. Gemeinnützige Gesellschaft	5'000.00	UBS Ostschweiz (Nähmaschine)	5'071.90
Kollekte Jürg Kliebenschädel	1'217.35	Monika Stamm	100.00
Tisca/Tiara Stiftung	10'000.00	Peter Higi	1'000.00
Steinegg Stiftung	30'000.00		
Johanna Oppliger Fond, Heiden	3'000.00		
Aepli Stahlbau, Gossau	2'000.00		
Kollekte Walter Sturzenegger	100.00		
Winterhilfe Herisau	1'550.00		
Beitrag BSV für Betreutes Wohnen	118'500.-	Beitrag Kt. AR für Arbeitsatelier	146'328.80

**NB: Alle Spenden können von den Steuern abgezogen werden!**



## **Revisionsbericht**

Bericht zur eingeschränkten Revision zuhanden der Mitgliederversammlung des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke

---

Als Revisionsstelle im Sinne von Art. 9 der Vereinsstatuten haben wir die Jahresrechnung des Appenzellischen Hilfsvereins eingeschlossen die Projektrechnungen „Begleitetes Wohnen“ und „Arbeits- und Kreativatelier“ für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Nachdem keine gesetzliche Pflicht zur Prüfung der Jahresrechnung des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychischkranke besteht und auch die Vereinsstatuten keine konkreten Angaben zur Prüfungsdurchführung enthalten, haben wir die Revision auf der Basis der Schweizer Standards zur eingeschränkten Revision durchgeführt. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der eingeschränkten Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Herisau, 6. März 2014

Die Revisoren:  
Othmar Ammann  
Helmut Rottach



## **Mitglied des Vereins werden Sie,**

wenn Sie einen Mitgliederbeitrag von Fr. 50.— einzahlen. Selbstverständlich nehmen wir auch gerne eine Spende entgegen. Wir danken Ihnen für jede Art und Weise, mit der Sie den Hilfsverein unterstützen:

Raiffeisenbank Appenzeller Hinterland, IBAN / Konto-Nr. CH51 8101 1000 0104 6251 4  
Benötigen Sie einen oder mehrere Einzahlungsscheine, senden wir Ihnen diese gerne zu.

## **Wichtige Adressen**

**Unterstützungsgesuche:** [www.hilfsverein-appenzellerland.ch](http://www.hilfsverein-appenzellerland.ch)  
Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke, Postfach, 9101 Herisau  
Präsidentin: Frau Marianne Kleiner-Schläpfer

**Sozialbegleitung Appenzellerland:** [www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch](http://www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch)  
**Begleitetes Wohnen,** Windegg 4, 9100 Herisau, Tel. 071 352 25 80  
**Arbeits- und Kreativatelier,** Neue Steig 6, 9100 Herisau, Tel. 071 351 29 40

**VASK Ostschweiz:** [www.vaskostschweiz.ch](http://www.vaskostschweiz.ch)  
Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Postfach 2238,  
9001 St. Gallen, Tel. 071 278 36 72,  
Präsidentin: Frau Hildegard Zäch

**☎ Nr. 143, Die Dargebotene Hand, oder ☎ 071 223 14 15**  
[www.ostschweiz.143.ch](http://www.ostschweiz.143.ch)

## **Freiwillige Helfer und Helferinnen**

sind im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Herisau, sehr wichtig. Sie bringen betagten und chronisch kranken Patienten und Patientinnen das in ihren Alltag, was ihnen die langen Tage etwas verkürzt und an Freude und Zuwendung noch fehlt. Sie ersetzen Angehörige, wenn diese nicht mehr da sind.

Wenn Sie Interesse haben, selbst freiwillige Helferin oder freiwilliger Helfer zu werden, wenden Sie sich an das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Frau Jeannette Dörig, Sozialarbeiterin, Tel. 071 353 81 11.

**Appenzellischer Hilfsverein für  
Psychischkranke**

Postfach  
9100 Herisau  
[www.hilfsverein-appenzellerland.ch](http://www.hilfsverein-appenzellerland.ch)  
Postcheck-Konto 90-7934-7

**Sozialbegleitung Appenzellerland**

[www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch](http://www.sozialbegleitung-appenzellerland.ch)

**Begleitetes Wohnen**

Windegg 4  
9100 Herisau  
071 352 25 80  
[bewo.herisau@bluewin.ch](mailto:bewo.herisau@bluewin.ch)

**Arbeits- und Kreativatelier**

Neue Steig 6  
9100 Herisau  
071 351 29 40  
[atelier.herisau@bluewin.ch](mailto:atelier.herisau@bluewin.ch)